

Anlässe

WÄDENSWIL

Schulunterricht im Theater

«Frontalunterricht» ist das erste abendfüllende Programm des Duos Patti Basler und Philippe Kuhn. Die Slam-Poetin und der Pianist erzählen von einer Schweizer Schultube von den Achtzigern bis heute, vom Grobmotoriker René und von Fräulein Scheidegger, einer Lehrerin wie ein Alpenmassiv, vom Lehrplan 21 und von Gotthardröhren, Röstigräben und anderen Abgründen. Diese Woche sind sie im Theater Ticino zu Gast. e

Donnerstag, 17. November, 20.30 Uhr, Freitag, 18. November, 20.30 Uhr, Samstag, 19. November, 18 Uhr, Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil. www.theater-ticino.ch.

WÄDENSWIL

Reisebericht aus Auschwitz

Stefan Weller aus Wädenswil und Markus Albrecht aus Thalwil nahmen vom 21. bis 27. Oktober an einer Erinnerungsfahrt nach Auschwitz teil. Der Name steht für das grösste Verbrechen der Geschichte – die industrielle Vernichtung von etwa 1,3 Millionen Menschen. Am Mittwoch werden die beiden in der Rosenbergkapelle von ihrer Reise berichten. Die aktuellen Herbstbilder zeigen Auschwitz als einen erschreckenden und zugleich heiligen Ort. Neben dem Bericht ist Zeit für Fragen und Gespräch. e

Mittwoch, 16. November, 19.30 Uhr, Rosenbergkapelle, Rosenbergstrasse 4, Wädenswil.

THALWIL

Halber Preis im Brocki

Am Mittwoch, 16., und am Mittwoch, 23. November, werden im Brocki an der Asylstrasse alle Bijous zum halben Preis angeboten. Danach, am 24. November, geht die Brockenstube in die Winterpause, die bis im März 2017 dauert. e

Mittwoch, 16. und 23. November, Brockenstube, Asylstrasse 8, Thalwil.

Wuchtige Klänge aus 4798 Orgelpfeifen

HORGEN Am Sonntagabend gab die Harmoniemusik Helvetia Horgen ihr Kirchenkonzert. Verstärkung erhielt sie dafür von Philipp Mestrinel, dem Hauptorganisten der reformierten Kirche Horgen.

Zum Auftakt des Kirchenkonzertes schwebten die festlichen Töne des Renaissancestückes «La Mourisque» durch die reformierte Kirche Horgen, welche zur Hälfte besetzt war. Die Mitglieder der Harmoniemusik Helvetia Horgen unter Leitung von Peter Schmid waren sichtlich glücklich, den virtuosen Organisten und Pianisten Philipp Mestrinel als Solisten gewonnen zu haben.

Beim Stück «Grand Choeur Dialogé» des französischen Organisten und Komponisten Eugène Gigout bekam das Publikum ein kontrastreiches musikalisches Gespräch zwischen der Harmoniemusik und der Orgel zu hören. Mestrinel bewies an diesem Abend immer wieder, weshalb die Orgel auch die Königin der Instrumente genannt wird. So beispielsweise beim epischen «Carillon de Westminster», welches 1929 in der Notre-Dame uraufgeführt worden war. Damals wie heute ist das Stück sehr beliebt beim Publikum, und viele Zuhörer lauschten mit geschlossenen Augen, um die eindrucksvollen Klänge noch besser aufnehmen zu können.

Viele französische Werke und ein Schweizer Stück

Die Orgelsinfonie des Komponisten Camille Saint-Saëns hatte diesem alles abverlangt: Nach der Komposition dieses Stückes soll der Franzose gesagt haben, so etwas werde er nie wieder schreiben. Die Harmoniemusik Helvetia Horgen und Philipp Mestrinel hatten die Herausforderung des Stückes angenommen und woben mit dem Final der Sinfonie einen wunderbaren Klangteppich, der die Kirche mit wuchtigen Klängen aus den 4798 Orgelpfeifen füllte.

Im Anschluss wurde ein weiteres gewaltiges Werk präsentiert:



Die Harmoniemusik Helvetia kriegt Verstärkung vom Organisten Philipp Mestrinel.

Patrick Gutenberg

Mit dem rhythmusbetonten «Terra Pacem» des Schweizer Komponisten Mario Bürki bewies die Harmoniemusik Helvetia Horgen, dass sie von ganz leisen Tönen – dem Herzschlag der Erde – bis zu ganz eindrucksvollen, temporeichen Passagen alles souverän beherrscht. So blieb es nach dem Verhalten des letzten Tones kurz komplett ruhig, bevor der Applaus und viele Bravorufe umso lauter durch das Kirchenflügel hallten.

Mestrinel hatte in der Zwischenzeit von der Orgel an den Flügel gewechselt und präsent-

tierte die «Kriegssonate» des Russen Sergei Prokofjew. Auf einen ruhigen Einstieg folgten rassistige Passagen mit einem fast maschinell anmutenden Rhythmus, welcher sehr treffend eine Kriegssituation darstellen sollte.

Mit dem sinfonischen Werk «Danzón No. 2» des mexikanischen Komponisten Arturo Márquez wurden die Zuhörer zum Konzertabschluss in einen mexikanischen Ballsaal der 40er-Jahre entführt, in welchem sich viele emotionale, lustige und dramatische Szenen abspielten. Die Stimmungen wurden durch die Musik

perfekt transportiert, und der aufbrandende Schlussapplaus bewies, dass das Zusammenspiel der Harmoniemusik Helvetia Horgen mit Philipp Mestrinel für verschiedene konzertante Höhepunkte gesorgt hatte. So kamen die Zuhörer dann noch in den Genuss von zwei Zugaben. Nach «Stal Himmel» wurde mit der sanften, stimmungsvollen Komposition «River Flows in You» ein Bogen in die Gegenwart geschlagen, währenddem das Publikum noch ein letztes Mal gebannt dem Spiel von Mestrinel zuhörte.

Alexandra Baumann

Von spritzig bis hymnisch

ADLISWIL Der Singkreis Adliswil hat am Sonntag zum traditionellen Abendkonzert mit klassischer Musik geladen. Zusammen mit vier Solisten und einem Orchester führten die Sänger dramatische Chormusik auf.

Das Abendkonzert des Singkreises in Adliswil hat eine lange Tradition. Bereits zum 31. Mal präsentierte der Chor unter der Leitung von Fredi Rottenschweiler am Sonntagabend geistliche Musik für Chor, Solisten und das Orchester. Eine eklektische Auswahl von Werken von Barock bis zur Moderne. Dieses Jahr nahmen sich die 50 Sängerinnen und Sänger der geistlichen Hymne von Wolfgang Amadeus Mozart an.

Hymnische Feierlichkeit und ausdrucksstarke Lebendigkeit schufen einen klangvollen Kontrast. Noch etwas spritziger als Mozarts Hymne war in der Folge John Rutter's «Magnificat». Der berühmte Lobgesang Marias als werdende Mutter von Jesus verströmte freudige Feierlichkeit. Die rhythmisch bewegte, frische



Der Singkreis Adliswil präsentierte unter der Leitung von Fredi Rottenschweiler geistliche Musik voller hymnischer Feierlichkeit und ausdrucksstarker Lebendigkeit.

Manuela Matt

und einnehmende Musik dieses Chorwerks bestach auch mit Einflüssen von Jazz und Musical. «Schöne, wohltuende Klänge», kommentierte eine ältere Frau das Stück des berühmten engli-

schen Komponisten Rutter. Das dritte und längste Werk, das der Chor zum Besten gab, war «Messa di Gloria» von Giacomo Puccini. «Es sind drei sehr lohnende Werke, deren Länge, Besetzung und

Schwierigkeit gut zu den Gegebenheiten unseres Konzerts passen», erklärte der Chorleiter Rottenschweiler seine Wahl der Stücke im Anschluss an die Vorstellung. Die Werke, obwohl aus drei

verschiedenen Stilepochen, hätten gemein, den geistlichen Inhalt mit belebender Dramatik umzusetzen, erklärte Rottenschweiler weiter.

Bekannte Solisten

Begleitet wurden die Sänger von einem Ad-hoc-Orchester, das aus 23 Berufsmusikerinnen und -musikern besteht. Als Solisten konnte der Chorleiter Fabienne Skarpetowski (Sopran), Anja Powischer (Mezzosopran), Fabio De Giacomo (Tenor) und Soon-Kee Woo (Bariton) gewinnen. Letztere drei traten schon vor einem Jahr mit dem Singkreis auf, die Sopranstimme war zum ersten Mal dabei.

Den Zuschauerinnen und Zuschauern, welche die reformierte Kirche gut füllten, gefiel der musikalische Ausflug in verschiedene Zeit- und Stilepochen. Sie taten dies mit grossem Applaus kund. Auch Fredi Rottenschweiler war mit seinem Chor sehr zufrieden. «Die Sängerinnen und Sänger konnten am Konzert nochmals einen Zacken zulegen», freute er sich.

Carole Bolliger

Sonova wächst weiter

STÄFA Der Hörgerätehersteller Sonova hat im per Ende September abgelaufenen Geschäftshalbjahr seinen Wachstumskurs fortgesetzt. Die Umsätze stiegen um 6,7 Prozent auf rund 1,1 Milliarden Franken. In Lokalwährungen legten die Einnahmen um 5,5 Prozent zu. Das organische Wachstum betrug 2 Prozent. Die unlängst abgeschlossene Akquisition der niederländischen Firma Audionova trug laut einer Mitteilung der Firma vom Montag bereits 29,2 Millionen Franken zum Semesterumsatz bei.

Insgesamt haben beide Segmente, also die Division Hörgeräte sowie die deutlich kleinere Sparte Cochlea-Implantate, zu den weltweiten Einnahmesteigerungen beigetragen. Unter dem Strich sanken aber die Gewinne im ersten Geschäftshalbjahr leicht. Das operative Ergebnis auf Stufe Ebit reduzierte sich um 0,9 Prozent auf 180,5 Millionen Franken. Der Reingewinn gab um 3,4 Prozent auf 152 Millionen Franken nach. Allerdings schlugen sich in diesen Werten rund 10 Millionen Franken an Einmalkosten im Zusammenhang mit der Übernahme von Audionova nieder.

Als Folge der Akquisition, die laut Firmenangaben letztlich rund 921 Millionen Franken kostete, stieg die Nettoverschuldung per Ende September auf 693 Millionen Franken, nach einer Nettoliquidität von 184 Millionen Franken im Vorjahreszeitraum. Mit dem Zukauf entstand zudem ein beachtlicher Goodwill von rund 710 Millionen Franken in den Büchern. Für das Gesamtjahr zeigte sich Sonova-Konzernchef Lukas Braunschweiler äusserst optimistisch und bestätigte die Finanzziele. sda

Einbruch mit grosser Beute

HERRLIBERG Schmuck und Bargeld im Wert von rund 100'000 Franken haben Einbrecher in einem Haus in Herrliberg gestohlen. Die Einbrecher wucherten am Samstag zwischen 18 und 22 Uhr die Terrassentüre auf und drangen ins Gebäude ein, wie die Kantonspolizei mitteilte. Die Täter durchsuchten diverse Räume und konnten unerkannt entkommen. Die Polizei ruft dazu auf, eventuell verdächtige Wahrnehmungen zu melden – und zwar der Notrufnummer 117. red

ANZEIGE

BDP
Marcel Lenggenhager
Präsident
BDP ZH und
Kantonsrat

«Die Schweizer Stromversorgung erträgt keine Kurzschluss-handlungen.»

Nein

Nein zu Kurzschluss-handlungen beim Atomausstieg.
www.ausstieginitiative-nein.ch